

nicht zögerte, Maigret einen Schlag mit seinem amerikanischen Totschläger zu versetzen, und der jetzt zwei "Häuser" in Paris und ein drittes zu Barcelonnette besaß. Es war auch beinahe der Fall für die gegenüber, vor allem den Niçois, der ebenso wie Christiani "Häuser" besaß, leider aber ein Konkurrent war.

Der Niçois, das war die Bande der Marseiller, wie es im "Milieu" hieß, während Christiani das Haupt der Korsen war.

"Sag mal, befindet sich dein kleiner Freund schon lang drüben beim Auverg-naten?"

"Mich gehen diese Leute nichts an!" antwortete Christiani geringschätzend.

"Möglich! Aber er, er scheint sich um dich zu kümmern. Sieh mal, wenn ich nicht wüßte, daß du ein Kerl bist, würde ich denken, seine Anwesenheit in der Kneipe drüben würde dich am Fortgehen verhindern..."

Eine Pause. Ein Schlückchen Calvados.

"Jawohl, so dünke ich mir die Sache. In der Nacht soll es aus irgend einem Grund etwas gegeben haben. Und seither würden der Niçois und Pepito auf euch lauern, sodaß ihr beide gezwungen wäret auf den Bänken zu schlafen."

Ueber dem Sprechen näherte er sich dem "Buchhalter" und tätschelte die Falten seiner Jacke.

"Bloß frage ich mich, was vorgefallen sein kann, wo doch jeder weiß, daß Lucien nicht gern Schlägereien hat, und daß du auch nicht... A propos, der Bruder Martinos, der sich gestern nach der Insel Ré eingeschifft hat, läßt dich grüßen."

Das sagte er sehr herzlich. Gutmütig. Dennoch hatte Christiani gezittert, und Maigret zog aus der Tasche des Buchhalters, der aufgestanden war, ein langes Messer.

"Gefährlich, Junge! Mit diesen Dingen spaziert man nicht umher. Und du, Christiani, hast du nichts für mich in der Tasche?"

Christiani zuckt die Schulter, zieht einen Revolver Smith and Wesson hervor und reicht ihn dem Kommissar.

"Schau, schau! Da fehlt eine Kugel. Wohl die, welche den Spiegel zerbrochen hat. Mich wundert bloß, daß du sie nicht ersetzt und den Lauf nicht geputzt hast."

Er schob Messer, Totschläger und Revolver in seine Manteltasche und ohne es sich merken zu lassen stöberte er in allen Ecken herum, öffnete sogar den Eisschrank und die Telephonzelle. Sein Gehirn arbeitete. Er suchte nach einem Faden. Er stellte Hypothesen auf, die er nacheinander wieder verwarf.

"Weißt du, daß der Niçois zu Martin geäußert hat, sein Bruder sei „geliefert“ worden? So hat man mir wenigstens erzählt. Du mußt ihn meiden, denn er könnte dir Vorwürfe machen, und er ist gewöhnlich bewaffnet..."

"Wo hinaus wollen Sie?" knurrt Christiani, der äußerlich so ruhig blieb wie Maigret.

"Nirgends. Ich möchte Martino sehen. Ich weiß nicht weshalb, aber ich möchte ihn sehen."

Unterdessen hatte er sich davon überzeugt, daß niemand, weder ein Lebender noch ein Toter, im Restaurant verborgen

war, weder in der Küche, noch in den Zimmern Luciens und Martinos.

Um halb zehn brachte ein Lieferant eine Kiste Flaschen, dann hielt beinahe unmittelbar darauf ein großer Reisewagen vor dem Gebäude, fuhr bald darauf weg.

"Gib mir ein Stück Wurst, Marina, von der, die du selber machst."

Und plötzlich runzelte Maigret die Stirn, denn aus dem Zimmer kam eine neue Persönlichkeit, die ebenso verwundert war, wie der Kommissar.

"Wo kommst du denn her?"

"Ich lag im Bett."

Es war Fred, der Kumpan Christianis in gewissen Geschäften; er log, denn Maigret hatte eben festgestellt, daß das Zimmer leer war.

"Wie ich merke, knurrte der Kommissar, habt ihr euch so an das Haus gewöhnt, daß ihr es nicht mehr verlasst. Gib mir auch dein Schießbeisen her."

Fred zögerte, reichte seinen Revolver, einen Smith, in dem keine Patrone fehlte.

"Werde ich ihn wieder haben?"

"Möglich. Das hängt von dem ab, was mir Martino sagen wird... Ich erwarte

Reglement für den Wettbewerb.

Die Antwort der Teilnehmer muß spätestens acht Tage nach der Darlegung des jeweiligen Falles an die Adresse der A-Z gerichtet werden.

Der Poststempel ist maßgebend.

Drei Fragen werden zu jeder Untersuchung gestellt.

Die Antwort muß genau formuliert sein.

Die Antwort auf die zweite Frage darf nicht mehr als fünf Zeilen umfassen.

Alle Briefumschläge müssen die Aufschrift: **Wettbewerb** tragen; auf der Rückseite Name und Adresse des Einsenders.

Hier abtrennen

Gutschein N° 4

(an die Luxemburger Illustrierte A-Z
86, Alzettestr., Esch-Alz.) einsenden

vor dem 14. Mai 1939

Wer hat Martino ermordet?

Auf welche Weise?

Wieviele Antworten laufen bei der A-Z ein?

Name u. Vorname:

Genaue Adresse:

ihn von einer Minute zur andern... Ja... ich habe ihn herbestellt."

Er beobachtete die Mienen und sah, wie René Lecoœur erleichte und einen Schluck Schnaps nahm.

Noch einen Anlauf. Er mußte dahinter kommen, koste es, was es wolle, und es kam ihm der Einfall in dem Augenblick als er draußen einen Lastwagen vorbeifahren sah.

"Nimm den Hörer!" befahl er darauf Christiani. Denn er wollte nicht in die Zelle treten, um die Galgenvögel nicht aus dem Auge zu verlieren.

"Läute die Kriminalpolizei an. Rufe Lucas an den Apparat. Ist er da? Gib mit den Hörer."

"Ist du es, Lucas? Telephoniere gleich bei den „Vovages Duchemin“ an. Der Wagen, der eben etwas hierher brachte und etwas mit weg nahm, muß festgestellt werden. Verstanden? Die Sache ist diese... Mit Vollgas?... Ich bleibe hier, jawohl!"

Dann, nach der Küche hin:

"Die Wurst, Marina?"

"Gleich, Kommissar, sofort!"

"Ich glaube nicht, daß diese Herren mitessen wollen. Es sollte mich sehr wundern, wenn sie Appetit hätten."

Elf Uhr zehn war noch jeder auf seinem Posten, auch der Niçois und dessen Genosse in der Bar.

Elf Uhr elf sprang Lucas aus einer Taxe, war aufgeregt, gab Maigret zu verstehen, daß er ihm etwas Wichtiges mitzuteilen habe.

"Du darfst vor den Herren sprechen. Es sind Freunde..."

"Ich habe den Wagen gefunden, auf dem Boulevard Rochechouart. Sie haben einen Koffer aufgeladen. Von hier aus hat man sie bestellt. Ein Mieter des dritten Stockes, Herr Béchevel. Ein mächtig grosser Koffer, der nach Quimper gesandt werden soll."

"Du hast ihn wohl fortfahren lassen?"

"Ich habe ihn öffnen lassen. Er enthielt eine Leiche, Martino, den Bruder..."

"Ich weiß. Dann..."

"Der Doktor Paul war daheim und konnte sofort kommen. Ich habe die Kugel, die in der Wunde steckte."

Maigret spielte gleichgültig damit und sagte, wie zu sich selbst:

"Browning, Kaliber 6 mm. 35. Wie das sich trifft: diese Herren, die die Nacht hier verbracht haben, besitzen bloß Smith and Wesson."

Es war nicht zu merken, was er beobachtete. Sogar in diesem Augenblick hätte ein Kunde kein Drama geahnt, und Lucien gab sich redlich Mühe, bei seiner Beschäftigung hinter dem Schanktisch zu bleiben.

"Soll ich dir sagen, was ich denke? Es bleibt unter uns, nicht wahr? In dieser Nacht hat sich Martino, der getrunken hatte, eingebildet, Christiani sei schuld daran, daß sein Bruder nach Cayenne transportiert wurde. Er wollte die Rechnung mit ihm begleichen. Und da er aufgeregt war, ist ihm ein Unglück zugestossen. Verstehst du?"

Lucas stellte sich auch die Frage, wo der Chef hinaus wollte. Christiani steckte eine Zigarette an und blies den Rauch mit gespielter Gleichgültigkeit in die Luft.